

Mit welchem Alter Ref. angetreten und wann offiziell in den Beruf eingestiegen?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Dezember 2020 22:31

Ich habe mit 25 das Referendariat begonnen und hatte mit 27 meine erste Stelle. Ich fand das schon ziemlich jung bzw. früh, aber im Nachhinein gut. Ich glaube nicht, dass der Start mit 29 oder 32 einfacher gewesen wäre.

Am "Schlimmsten" fand ich persönlich, als ich mit 20 oder 21 das erste Mal in einem Praktikum vor einer Oberstufe stand. Ich kam mir total blöd vor, weil ich ja kaum älter war als die SuS (aber die haben sich wahrscheinlich gedacht: Toll, die hat schon Abitur und ist Studentin, wie cool...).

Ich habe in meinem 1. Jahr an meiner ersten Stelle die "volle Dröhnung" bekommen: Klassenleitung, Austausch, Krankheitsvertretung (mit Klassenwechseln) und noch lauter anderen Sachen, zu denen man als Anfänger nicht nein sagt... Was den Unterricht und die SuS angeht, kam das eher sehr gut an, hatte ich den Eindruck, dass ich so jung war, ich bekam viel positive Rückmeldung und daher waren meine Erfahrungen auch gut und ich habe schnell dazu gelernt. Daher denke ich, habe ich von dem "jungen" Start als Lehrerin profitiert.

Wir haben eine Kollegin, die nach dem Ref. ihr 1. Kind bekam, dann ein Jahr bei uns an der Schule war, dann das 2. und bis sie zurückkommt ist sie fast 40, hat aber kaum Berufserfahrung. Das könnte ich mir für mich nicht so vorstellen. Allerdings weiß ich nicht, ob sie vorher was anderes gemacht hat (Ausbildung oder so).

Zitat von Lehrerkram

ob ihr empfindet, dass euer Alter dafür angemessen ist/war

Ja.

Zitat von Lehrerkram

ob ihr Probleme hinsichtlich eures Alters hattet/beobachten konntet

Nein.

Zitat von Lehrerkram

mit welchem Alter ihr offiziell in den Beruf eingestiegen seid

Direkt nach dem Ref. (ohne Wartezeit, s.o.)

Zitat von Lehrerkram

wie empfandet ihr letztlich den Druck im Beruf ohne die Prüfer im Nachhinein

Du meinst ohne die Prüfer im Ref.? Von der Beobachtungssituation her, die ich im Ref. auch eher unangenehm fand, viel besser. Ich habe schnell gemerkt, dass ständige Lehrprobenstunden nicht Standard sind und sein können (wir wurden aber im Ref. so gedrillt) und dass man auch anderer Meinung sein kann über Unterrichts-/Sozialformen, Methoden usw. und seine eigene Linie finden darf.